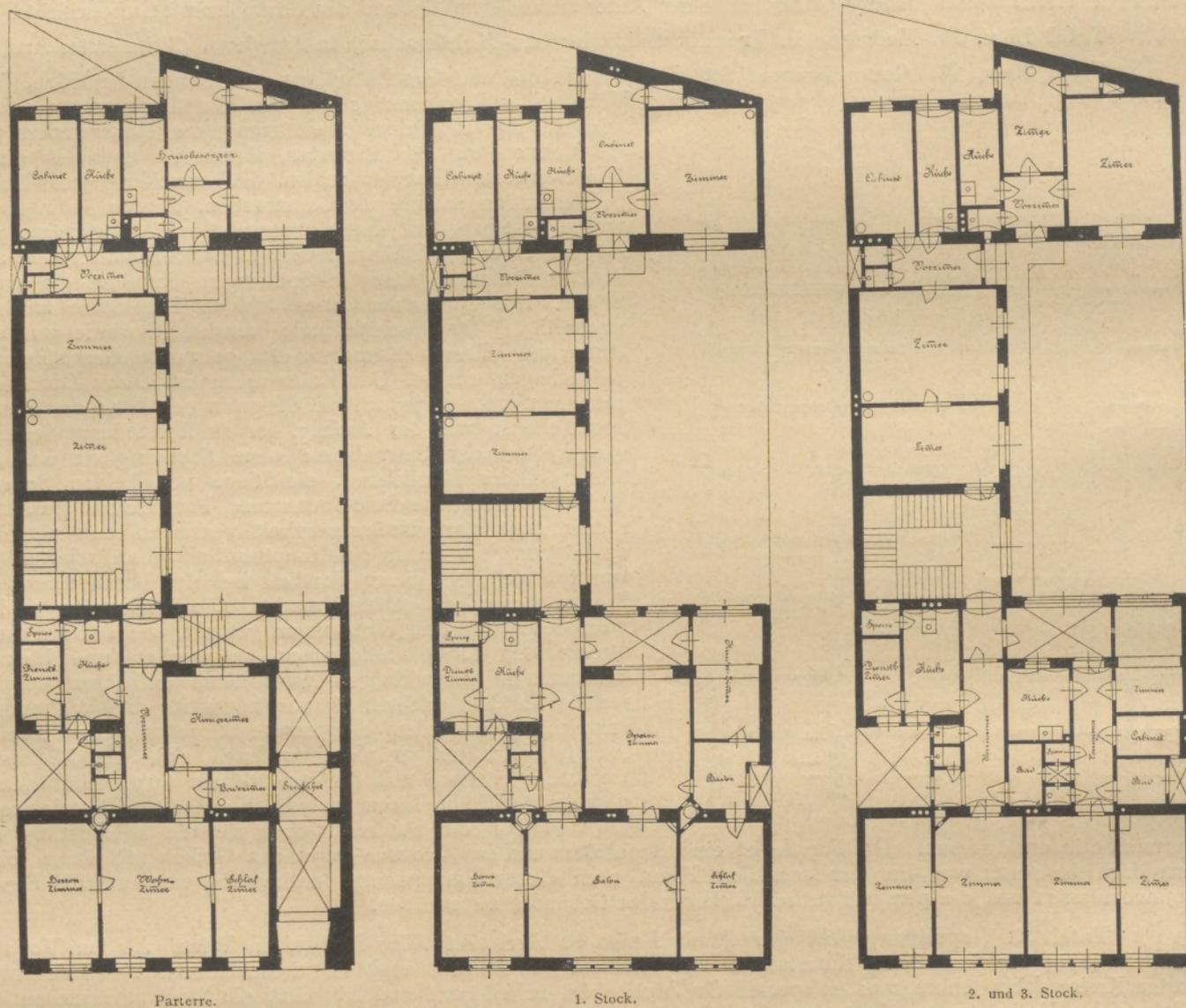


handenen oder in etwa einem Menschenalter auszubauenden Stadt mit einer Gürtelstrasse durchzuführen, an welche Parks, sämtliche öffentliche Utilitätsbauten, Bäder, alle Kasernen etc. zu verlegen wären, welche bessere Verkehrsmittel (Tramway) aufnehmen, und insbesondere ein organisches Angliedern der Vororte ermöglichen würde. Die Weiterentwicklung der Stadt, die Bildung eines Villen-(Cottage-)Bezirktes im Westen, eines Industriebezirktes im Norden und Nord-Westen, eines Wohnhaus- und Arbeiterviertels im Nord-Osten durch entsprechende Radialstrassen zu fördern; endlich Strassen zu schaffen, welche den bedeutenden Transitverkehr Laibachs aufnehmen können, ohne den Kern der Stadt, mit dem dieser ja nichts zu thun hat, durchqueren zu müssen. *M. F.*

Tafel 23. Haus des Herrn Zimmermeisters Franz Brunner, äussere Palatingasse in Budapest. Architekt *Julius Schweiger* in Budapest. Das in Tafel 23 und durch drei Grundrisse dargestellte Haus ist Eigenthum des Herrn Zimmermeisters *Franz Brunner* und wurde im Jahre 1891/1892 in der Leopoldstadt, äussere Palatingasse, nach Plänen und unter Bauleitung des Architekten *Julius Schweiger* ausgeführt. Es enthält im Souterrain Lager-räume und Holzlagen, im I. Stock die Wohnung des Hausherrn, im Parterre, II. und III. Stock Zinswohnungen.



Die Façaden sind in gleichem Material ausgeführt, wie die Façaden des Rakovszky'schen Hauses, das in unserem Februarheft 1896 unter Tafel 10 und 11 publicirt wurde, nämlich in trocken gepressten gelben und rothen Verblendziegeln. Die Ornamente wurden nach Modellen des Herrn Bildhauers *Emil Schrödl* in farbigen Terracotten durch Herrn *Wilhelm Zsolnay* ausgeführt, die Maurerarbeiten wurden durch den Baumeister *Feketz Elek* geleistet. Die Kosten des Baues betragen rund fl. 85.000.

Tafel 24. Entwurf für ein Miethhaus und ein Familienhaus in Penzing. Architekt *Theodor Bach C. M.* in Wien. Der vorliegende Entwurf sollte auf einer 22,5 m langen und 94 m tiefen Bauparcelle der Pfarrgasse in Penzing zur Ausführung gelangen. Gegen die Strasse gekehrt wurde ein zweistöckhohes Zinshaus angeordnet, das in jedem Geschoße zwei Wohnungen enthält. Eine Durchfahrt vermittelt den Zugang zu dem dem Garten zugewendeten Wohnhause des Bauherrn, das im Gegensatz zu dem städtisch gehaltenen Charakter des Zinshauses einen landschaftlich-malerischen Charakter erhalten sollte.

In Folge Ablebens des Bauherrn gelangte der Entwurf nicht zur Ausführung.

Tafel 25. Wohnhaus XIII. Bezirk, Reichgasse; ausgeführt durch die Wiener Baugesellschaft nach dem Entwurfe ihres Architekten *Theodor Bach C. M.* Das dargestellte Object wurde im Jahre 1894 erbaut. Mit einem vier Meter breiten Vorgarten an die Reichgasse (verlängerte Gloriettestrasse) grenzend, musste es mit Rücksicht auf die zwischen der Reichgasse und der Hietzing-St. Weiter Hauptstrasse im Entstehen begriffene Cottageanlage dem landschaftlichen Typus der Umgebung im Aeusseren Rechnung tragen. Das Haus enthält im Parterre eine aus drei Zimmern, Cabinet, Terrasse und Küche bestehende Wohnung, das Dachgeschoss enthält ein geräumiges Bodenzimmer, im Souterrain sind ausser einer Hausbesorgerwohnung ein Dienstbotenzimmer, sowie die erforderlichen Keller für Haus- und Gartenbedarf angeordnet.